



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die  
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern  
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben  
der geistlichen Ubungen Deß Heiligen ...**

**Pinamonti, Giovanni Pietro**

**Cölln, 1702**

Wircklichkeiten der Buß.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)

dem Wasser des Meers liegt / ist gleich denen garten Pflanzlein; so es aber zur Anschauung der Sonne wird herfürgebracht / wird es hart gleich einem Edelgestein. Also nachdem Maria Magdalena durch die schöne Strahlen der Buß ist erleuchtet worden / die Nutzbarkeit derselben zu erkennen / hat sie gleich angefangen Buß zu wirken / und hat selbige nicht allein nit unterlassen / nachdem sie die Verzeihung der Sünden erhalten / sondern auch nit nach jener Zeit da sie täglich von den Engeln gegen Himmel aufgehbt wurde / als wan sie auch wolte zu der Zeit die Bächlein ihrer Zähren biß in den Paradyß fließen lassen / und mit den Dörneren ihrer Abtödtungen als Rosenstauden den himmlischen Garten umgeben.

### Wircklichkeiten der Buß.

**S**wohl die Lehrer unterschiedlich viele Wircklichkeiten dieser höchstfürträglichen Tugend beschrieben / so können wir doch alle sämbtlich in vier Stück einschließen / so viel als da nothwendig zu einer werckstelligmachender Lehr seyn wird. Zwo derselben gehören zu der innerlichen Buß / und werden genent die **Attrition und Contrition** / das heisset die unvollkommene / und vollkommene Reu und Reue. Zwo gehören zu der äußerlichen Buß / nemlich die **Materi der Strengheit oder Schärffigkeit gegen sich** / und solche annehmen um der Göttlichen Gerechtigkeit gnug zu thun / wan sie uns begegnet.

Was da anbetrifft die Attrition / ist zu wissen daß selbige ein Reu der Seelen ist / durch welche die



massen in dem Glauben erleucht ist/ gefunden werden  
welche nit mit allen Kräfften ein dem Allerhöchsten also  
widerstrebendes übel fliehen solte? Wer solte nit wol-  
len/ daß er lieber niemahlen wäre auff die Welt kom-  
men/ als daß ein einziges mahl diesen Verräther Göt-  
tes auffgenommen hätte? In diesen Wirklichkeiten  
muß die Seel lang / und selbige oft wiederholend  
sich auffhalten/ gleichwie da jemand/ so eine Schlang  
wilt tödten/ selbige öfters schlaget/ oder auß Haß  
welchen er gegen sie traget/ oder auß Furcht/ daß sie  
noch nit gänzlich getödtet seye.

Und weilen nit allein gnug ist allein das Urtheil  
fällen / sondern auch nöthig ist die Gerechtigkeit in  
der That zu üben / *Facere iudicium & iustitiam*, Mas-  
chen das Urtheil / und thun die Gerechtig-  
keit; Weilen nit gnug ist den Wissethäter allein ver-  
dammen / sondern auch vonnöthen ist selbigen zu  
straffen; drum muß man durch diese innerliche  
Wirklichkeiten auch zu den äusserlichen steigen / und  
diese Ding mit den Armen umbfangen / welche den  
Sinnlichkeiten am meisten widerstreben / und den  
Leib plagen / doch / so viel als der Gehorsam solches  
zulasset; Zu welchem End dan solle ein jeder ihm die  
Christo angethanene Unbilden für Augen stellen / da-  
mit einiger massen selbige mit dieser unser Dienstbar-  
keit vergolten werden; Ihr sollet einen heiligen Zorn  
gegen ewer eygen Leib fassen / als wider einen Urheber  
eines erschrecklichen Übels / als da ist dieses / welches  
Gottes Ehr betrifft. Gewißlich die Verschöpfung  
unserer selbst in diesem Theil ist grosse Ursach der  
Zurücksetzung unseres Fortgangs im Geist; indem  
es mit der Seelen geht gleichwie da wir dem Wein-  
stock!

stock / welcher je weniger beschnitten wird / desto mehr verdürret er. Im übrigen wird diese Tugend nit allein geübet durch Annehmung der Bußwercken / sondern auch durch Enziehung deren uns wohl gefälligen / und doch sonst zugelassenen Dingen. Der Büssende sol hiebey gedencen / daß er ihm dieses zuvor zugelassen habe / welches ihm von Gott und der Natur nit ware zugelassen / und daß derowegen der Göttlichen Gerechtigkeit gnug zu thun / er sich auch jetzt wohl billiger weiß möge deren ihm zugelassenen Sünden berauben.

Weilen aber unsere Zärtlichkeit so groß ist / daß man schwärlich von sich erhalten kan gegen sich selbst also scharff zu verfahren / und das Creutz zu suchen; so seyet doch nit eben unwillig das jenige Creutz aufzunehmen / welches von sich selbst euch bißweilen zukommet; immassen der Weg Christi mit einer Sattung der Widerwärtigkeit so wohl als mit der ander besäet ist. Derowegen spricht David: *Tribulationem & dolorem inveni, Noth und Leyd hab ich funden* / Ps. 114. Und anderstwo: *Tribulatio & angustia invenerunt me, Die Widerwärtigkeit und die Beängstigung hat mich gefunden.* Unterstehet euch mit Danksagung anzunehmen von der Hand des Herrn alles das jenige / was euch täglich für ungemächlich und ungelegen zu leyden fürkommet; es komme her von dem Ort oder von der Zeit / so ewerer natürlichen Complexion widerstebet / oder von anderer Leuten Sitten / so sich nit nach ewer Humör und Kopff schicken; oder von euch selbst wegen schwachheit des Leibs / oder wegen ängstigkeit und Berühigung der Seelen; allen Last leßlich und Bemühung /

welche da mit sich bringt erwer euch auffgelegtes Ampt /  
 der Behorsam / die Beobachtung der Gelibden / und  
 der Regulen / und das Clösterliche Leben / welches nach  
 Zeugnis des H. Thomä 2. 2. q. 189. art. 2, ad 3. gleich  
 waget aller Buß / so man in der Welt verrichtete.  
 Diese Beschwärligkeiten dan / und dergleichen andere  
 mehr muß man aufnehmen mit wahren Geist der  
 Buß / das ist / mit aufrichtigem Verlangen in uns  
 zu rühmen und zu loben die Göttliche Gerechtigkeit  
 und in uns zu vertilgen allen Nachschmack der Sünd  
 unseres grösten Feinds / ja eines einzigen Feinds der  
 Göttlichen Heiligkeit. Es ist warlich ein grosse Güt-  
 tigkeit unseres Richters / daß Er auch solche unsere  
 Straffen auff- und annehme für eine Gnugthuung /  
 welche wir doch nit meyden können. Dergleichen seynd  
 die überlasten dieses Lebens / mit welchen wir allent-  
 halben umgeben seynd ; anderen theils aber ist auch  
 nicht geringer / einiget massen darvon zu reden / unsere  
 Saumseligkeit zu bezahlen unsere Spulden / welche  
 wir in dem anderen Leben mit einer unaussprechlichen  
 Schärffe werden endlich büßen müssen. Alle die jeni-  
 ge / welche hier in diesem Leben nit büßen ihre Werck /  
 werden sich in einer höchster Trübsal befinden / *In tri-  
 bulatione maxima erunt, nisi poenitentiam egerint, Apoc.*  
 2. Sie werden seyn in der höchster Trübsal /  
 Dieses hat uns der Herr verkündiget durch den Mund  
 Johannis. Wan das Leben eines jeglichen Christen  
 sol seyn ein immertwährende Buß / wie da spricht das  
 allgemeine Concilium von Trident / wie vielmehr sol  
 alsdan solches seyn das Leben einer Clöster - Jung-  
 frauen. Ein Palmen - Baum kan in Italien wohl  
 entschuldiget werden / so er nit zeitige Früchten her-  
 für

